

# Danuvius Klinik

GmbH

FACHKLINIKEN FÜR PSYCHISCHE GESUNDHEIT  
UND PFLEGEINRICHTUNGEN

## Qualitätsbericht der Danuvius Klinik GmbH® für das Berichtsjahr 2019



Strukturierter Qualitätsbericht  
gemäß § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGB V

für

**Danuvius Klinik GmbH**

über das Berichtsjahr 2019

IK: 260914049  
Datum: 22.10.2020

# Einleitung

Sehr verehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

die Danuvius Klinik GmbH® betreibt Fachkliniken für Psychische Erkrankungen mit Ambulanzen (PIA) sowie Spezialpflegeheime an den Standorten Pfaffenhofen, Petershausen, Neuburg und Ingolstadt und verfügte im Jahr 2019 über 165 Behandlungsplätze in der psychiatrischen Voll- und Akutversorgung.

Mit diesem Qualitätsbericht möchten wir Ihnen einen Überblick über das Angebot der Danuvius Klinik GmbH® geben und Sie über unsere Bemühungen informieren, die hohe Qualität dieses Angebotes zu sichern und kontinuierlich zu verbessern. Die Danuvius Klinik GmbH® vereint an ihren Standorten folgende Angebote:

- Die Danuvius Klinik Pfaffenhofen als Fachklinik und Akutkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik mit Tagklinik und Psychiatrischer Institutsambulanz zur intensiven teilstationären und ambulanten Behandlung. Die ärztliche Leitung obliegt Herrn Chefarzt Prof. Dr. Thomas Messer. Die Danuvius Klinik Pfaffenhofen bietet 80 vollstationäre und 15 teilstationäre Behandlungsplätze
- Die Danuvius Klinik Neuburg als Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik mit Tagklinik und Psychiatrischer Institutsambulanz mit einem Schwerpunkt auf der Behandlung psychischer Erkrankungen im fortgeschrittenen Alter ("Generation 55+"). Die ärztliche Leitung obliegt Herrn Chefarzt Dr. Torsten Mager. Die Danuvius Klinik Neuburg bietet 40 vollstationäre und 15 teilstationäre Behandlungsplätze
- Das Danuvius Haus Petershausen als spezielle Pflegeeinrichtung für Menschen mit Demenzerkrankungen
- Die Danuvius Klinik Ingolstadt mit Tagklinik und Psychiatrischer Institutsambulanz am Stammsitz der Danuvius Klinik GmbH®. Die ärztliche Leitung obliegt Herrn Chefarzt Dr. Torsten Mager. Die Danuvius Klinik Ingolstadt bietet 15 teilstationäre Behandlungsplätze
- Das Danuvius Haus Ingolstadt als spezielle, mehrfach ausgezeichnete Pflegeeinrichtung für Menschen mit Demenzerkrankungen
- Die Wohngruppe „Am Münzbergtor“ ist als ambulant betreute Wohngemeinschaft für pflegebedürftige Menschen, die sich nicht mehr alleine versorgen können, konzipiert.
- Die Danuvius Ambulante Pflege GmbH ist ein ambulanter Pflegedienst, der alle Leistungen der Grund- und Behandlungspflege, hauswirtschaftliche Leistungen, Betreuungsleistungen sowie psychosoziale Unterstützung umfasst.
- Die Danuvius Übergangs-WG in Ingolstadt als Unterkunftsort in psychischen Notsituationen und zur seelischen Neuorientierung
- Die Danuvius Akademie als Fortbildungsinstitut für Ärzte, Psychologen, Pflegekräfte und interessierte Laien auf dem Gebiet der Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Durch dieses umfassende, regional ausgerichtete Angebot können alle Versorgungsstufen unter einem Dach und in jeweils enger Kooperation mit niedergelassenen Ärzten, Therapeuten, umliegenden Kliniken und weiteren Hilfseinrichtungen vorgehalten und somit die Behandlung so effizient wie möglich gestaltet werden.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen im Rahmen des strukturierten Qualitätsberichtes auch die einzelnen Bereiche der Danuvius Kliniken Pfaffenhofen, Neuburg und Ingolstadt kurz vorstellen. Weitere Informationen erhalten Sie jeweils aktualisiert auf unserer Website [www.danuviusklinik.de](http://www.danuviusklinik.de) oder durch einen persönlichen Kontakt.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Torsten Mager  
Geschäftsführender Ärztl. Direktor

Andrea Ziegler-Wrobel  
Geschäftsführende Kaufm. Leitung



# Einleitung

## Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person

Name: Juliane Ganzer  
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Assistentin der Geschäftsführung  
Telefon: 0841 / 9339 – 620  
Telefax: 0841 / 9311167  
E-Mail: [juliane.ganzer@danuviusklinik.de](mailto:juliane.ganzer@danuviusklinik.de)

## Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person

Name: Andrea Ziegler-Wrobel  
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Geschäftsführende Kaufmännische Leitung  
Telefon: 0841 / 9339 – 617  
Telefax: 0841 / 9311167  
E-Mail: [andrea.wrobel@danuviusklinik.de](mailto:andrea.wrobel@danuviusklinik.de)

## Weiterführende Links

Homepage: [www.danuviusklinik.de](http://www.danuviusklinik.de)



# Inhaltsverzeichnis

Einleitung

## **A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

- A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2 Name und Art des Krankenhausträgers
- A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus
- A-3a Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-7 Aspekte der Barrierefreiheit
  - A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigungen
  - A-7.2 Konkrete Aspekte der Barrierefreiheit
- A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses
  - A-8.1 Forschung und akademische Lehre
  - A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen
  - A-8.3 Forschungsschwerpunkte
- A-9 Anzahl der Betten
- A-10 Gesamtfallzahlen
- A-11 Personal des Krankenhauses
  - A-11.1 Ärztinnen und Ärzte
  - A-11.2 Pflegepersonal
  - A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik
  - A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal
- A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung
  - A-12.1 Qualitätsmanagement
    - A-12.1.1 Verantwortliche Person
    - A-12.1.2 Lenkungsgremium
  - A-12.2 Klinisches Risikomanagement
    - A-12.2.1 Verantwortliche Person
    - A-12.2.2 Lenkungsgremium
    - A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen
      - A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems
      - A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen
    - A-12.2.3.6 Hygienebezogenes Risikomanagement
  - A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte
    - A-12.3.1 Hygienepersonal
    - A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene
      - A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziiierter Infektionen
      - A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie
      - A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden
      - A-12.3.2.4 Händedesinfektion
      - A-12.3.2.5 Umgang mit Patientinnen und Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)
  - A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement
  - A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)
    - A-12.5.1 Verantwortliches Gremium
    - A-12.5.2 Verantwortliche Person
    - A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal
    - A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen
- A-13 Besondere apparative Ausstattung
- A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des G-BA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V

## **B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen**

- B-1 Allgemeine Psychiatrie
- B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-1.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-1.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-1.4 [unbesetzt]
- B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-1.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-1.11 Personelle Ausstattung
- B-1.11.1 Ärztinnen und Ärzte
- B-1.11.2 Pflegepersonal
- B-1.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

### **C Qualitätssicherung**

- C-1 Teilnahme an Verfahren der datengestützten einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V
- C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenregelungen im Berichtsjahr
- C-5.2 Leistungsberechtigung für das Prognosejahr
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V
- C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V
- C-8 Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr

### **D Qualitätsmanagement**

- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

# **A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

## **A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses**

### **Krankenhaus**

Name: Danuvius Klinik GmbH  
Institutionskennzeichen: 260914049  
Standortnummer: 99  
Straße: Rathausplatz 3  
PLZ / Ort: 85049 Ingolstadt  
Telefon: 0841 / 9339 – 100  
Telefax: 0841 / 9311167  
E-Mail: [info@danuviusklinik.de](mailto:info@danuviusklinik.de)

### **Ärztliche Leitung**

Name: Dr. med. Torsten Mager  
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Geschäftsführender Ärztlicher Direktor Danuvius Klinik GmbH®  
Telefon: 0841 / 9339 – 617  
E-Mail: [torsten.mager@danuviusklinik.de](mailto:torsten.mager@danuviusklinik.de)

### **Pflegedienstleitung**

Name: Martin Schröter  
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Pflegedirektion Danuvius Klinik GmbH®  
Telefon: 0841 / 9339 – 624  
E-Mail: [martin.schroeter@danuviusklinik.de](mailto:martin.schroeter@danuviusklinik.de)

### **Verwaltungsleitung**

Name: Andrea Ziegler-Wrobel  
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Geschäftsführende Kaufm. Leitung Danuvius Klinik GmbH®  
Telefon: 0841 / 9339 – 617  
E-Mail: [andrea.wrobel@danuviusklinik.de](mailto:andrea.wrobel@danuviusklinik.de)

### **Standort 01**

Name: Danuvius Klinik Pfaffenhofen  
Institutionskennzeichen: 260914049  
Standortnummer: 01  
Straße: Krankenhausstraße 68  
PLZ / Ort: 85276 Pfaffenhofen  
Telefon: 08441 / 4059 – 0  
Telefax: 08441 / 4059 – 101  
E-Mail: [info@danuviusklinik.de](mailto:info@danuviusklinik.de)

## Ärztliche Leitung

Name: Prof. Dr. med Thomas Messer  
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Danuvius Klinik Pfaffenhofen  
Telefon: 08441 / 4059 – 831  
E-Mail: [thomas.messer@danuviusklinik.de](mailto:thomas.messer@danuviusklinik.de)

## Pflegedienstleitung

Name: Martin Schröter  
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Pflegedirektion Danuvius Klinik GmbH®  
Telefon: 0841 / 9339 – 624  
E-Mail: [martin.schroeter@danuviusklinik.de](mailto:martin.schroeter@danuviusklinik.de)

## Verwaltungsleitung

Name: Andrea Ziegler-Wrobel  
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Geschäftsführende Kaufm. Leitung Danuvius Klinik GmbH®  
Telefon: 0841 / 9339 – 617  
E-Mail: [andrea.wrobel@danuviusklinik.de](mailto:andrea.wrobel@danuviusklinik.de)

## Standort 02

Name: Danuvius Klinik Neuburg  
Institutionskennzeichen: 260914049  
Standortnummer: 02  
Straße: Bahnhofstraße B107  
PLZ / Ort: 86633 Neuburg / Donau  
Telefon: 08431 / 90967 – 0  
Telefax: 08431 / 90967 – 33  
E-Mail: [info@danuviusklinik.de](mailto:info@danuviusklinik.de)

## Ärztliche Leitung

Name: Dr. med. Torsten Mager  
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Danuvius Klinik Neuburg  
Telefon: 0841 / 9339 – 617  
E-Mail: [torsten.mager@danuviusklinik.de](mailto:torsten.mager@danuviusklinik.de)

## Pflegedienstleitung

Name: Martin Schröter  
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Pflegedirektion Danuvius Klinik GmbH®  
Telefon: 0841 / 9339 – 624  
E-Mail: [martin.schroeter@danuviusklinik.de](mailto:martin.schroeter@danuviusklinik.de)

## Verwaltungsleitung

Name: Andrea Ziegler-Wrobel  
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Geschäftsführende Kaufm. Leitung Danuvius Klinik GmbH®  
Telefon: 0841 / 9339 – 617  
E-Mail: [andrea.wrobel@danuviusklinik.de](mailto:andrea.wrobel@danuviusklinik.de)

### **Standort 03**

Name: Danuvius Klinik Ingolstadt  
Institutionskennzeichen: 260914049  
Standortnummer: 03  
Straße: Preysingstraße 3-5  
PLZ / Ort: 85049 Ingolstadt  
Telefon: 0841 / 9339 – 0  
Telefax: 0841 / 9339 – 811  
E-Mail: [info@danuviusklinik.de](mailto:info@danuviusklinik.de)

### **Ärztliche Leitung**

Name: Dr. med. Torsten Mager  
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Danuvius Klinik Ingolstadt  
Telefon: 0841 / 9339 – 617  
E-Mail: [torsten.mager@danuviusklinik.de](mailto:torsten.mager@danuviusklinik.de)

### **Pflegedienstleitung**

Name: Martin Schröter  
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Pflegedirektion Danuvius Klinik GmbH®  
Telefon: 0841 / 9339 – 624  
E-Mail: [martin.schroeter@danuviusklinik.de](mailto:martin.schroeter@danuviusklinik.de)

### **Verwaltungsleitung**

Name: Andrea Ziegler-Wrobel  
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Geschäftsführende Kaufm. Leitung Danuvius Klinik GmbH®  
Telefon: 0841 / 9339 – 617  
E-Mail: [andrea.wrobel@danuviusklinik.de](mailto:andrea.wrobel@danuviusklinik.de)

### **A-2 Name und Art des Krankenhausträgers**

Träger: Danuvius Klinik GmbH®  
Art: privat  
Internet: [www.danuviusklinik.de](http://www.danuviusklinik.de)

### **A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus**

Akademisches Lehrkrankenhaus: ja

Universität: TU München

Die Danuvius Klinik GmbH® ist akademisches Lehrkrankenhaus der Technischen Universität München, mit der eine enge wissenschaftliche Kooperation besteht. In diesem Kontext werden regelmäßig Studenten im Rahmen ihres Medizinstudiums in Blockkursen ausgebildet.

Als akademisches Lehrkrankenhaus beteiligt sich die Danuvius Klinik GmbH® auch an zahlreichen wissenschaftlichen Projekten sowie regionalen und überregionalen Forschungsk Kooperationen. Die Ergebnisse eigener wissenschaftlicher Forschung werden auf nationalen und internationalen Kongressen präsentiert.

Der Chefarzt der Danuvius Klinik Pfaffenhofen, Herr Prof. Dr. Thomas Messer, nimmt seinen Lehrauftrag an der Psychiatrischen Klinik der Universität Ulm wahr.

Der Ärztliche Direktor der Danuvius Klinik GmbH®, Dr. Torsten Mager, sowie der Chefarzt der Danuvius Klinik Pfaffenhofen, Prof. Dr. Thomas Messer, haben die volle Weiterbildungsermächtigung (WBO 2004) im Fachgebiet Psychiatrie und Psychotherapie in der Fassung der Beschlüsse der Bayerischen Landesärztekammer vom 17.10.2010.

### **A-3a Organisationsstruktur des Krankenhauses**

Die Danuvius Klinik GmbH® gliedert sich im Akutbereich in drei Standort-Kliniken mit jeweils weiteren Abteilungen und Behandlungsbereichen. Diese Struktur möchten wir Ihnen im Folgenden gerne vorstellen:

#### **Danuvius Klinik Pfaffenhofen**

**Station 1: Akutpsychiatrie (beschützt)** (20 Betten)

**Station 2: Allgemeinpsychiatrie und Psychosomatik** (20 Betten)

**Station 3: Krisenintervention** (20 Betten)

**Station 4: Spezielle Psychotherapie mit den Fachbereichen Dialektisch**

**Behaviorale Therapie (DBT) und Psychodynamische Therapie (PDT)** (20 Betten)

**Psychiatrische Tagklinik** (15 Plätze)

**Psychiatrische Institutsambulanz**

#### **Danuvius Klinik Neuburg**

**Fachklinik für Allgemeinpsychiatrie und Behandlung psychischer Erkrankungen für die Generation "55+"** (40 Betten)

**Psychiatrische Tagklinik** (15 Plätze)

**Psychiatrische Institutsambulanz**

#### **Danuvius Klinik Ingolstadt**

**Psychiatrische Tagklinik** (15 Plätze)

**Psychiatrische Institutsambulanz**

#### **Abteilungen und Fachbereiche der Danuvius Klinik Pfaffenhofen**



#### **Station 1: Akutpsychiatrie (Beschützt)**

**Ärztliche Leitung: Dr. Florian Müller-Siecheneder**

Behandelt werden alle Betroffenen, die vorübergehend zur ihrer eigenen Sicherheit einer psychiatrischen Intensivbetreuung (ggf. mit Unterbringungsbeschluss) bedürfen, schwerpunktmäßig akute Psychosen und qualifizierte Entgiftungsbehandlung (Alkohol, Tabletten). In der Regel dauert der Aufenthalt nur einige Tage. Nach Abklingen der Akutsymptomatik erfolgt die Verlegung in eine andere Abteilung der Klinik oder die Entlassung in eine ambulante oder teilstationäre Behandlung.

#### **Station 2: Allgemeinpsychiatrie und Psychosomatik**

**Ärztliche Leitung: Prof. Dr. Thomas Messer**

Unter der Voraussetzung von Behandlungsbereitschaft und Therapiemotivation können alle psychischen Erkrankungen behandelt werden, schwerpunktmäßig Depressionen, Angststörungen und psychosomatische Erkrankungen (z.B. Schmerzsyndrome).

### **Station 3: Krisenintervention**

#### **Ärztliche Leitung: Stephanie Dörken**

Schwerpunkt der Station sind akute oder auch chronifizierte Krisen, wie sie sich z.B. im Rahmen einer Anpassungsstörung oder einer posttraumatischen Belastungsstörung manifestieren. Die Patienten erhalten neben einer angemessenen Medikation konkrete einzel- und kreativtherapeutische sowie sozialdienstliche Unterstützung mit ressourcenorientierter verhaltenstherapeutischer Ausrichtung, um durch "Hilfe zur Selbsthilfe" zeitnah in die Lage versetzt zu werden, ihre Lebensqualität zu bessern und eine tragfähige ambulante Weiterbehandlung einzuleiten. Darüber hinaus werden auf dieser Station auch alle übrigen psychischen Erkrankungen nach einem individualisierten Konzept behandelt.

### **Station 4: Spezielle Psychotherapie**

#### **Ärztliche Leitung: Stephanie Dörken**

Das Angebot dieser Abteilung richtet sich an alle Betroffenen, die aufgrund einer komplexen psychischen Störung einer intensiven hochfrequenten psychotherapeutischen Behandlung bei fachärztlicher Begleitung bedürfen und über eine ausreichende Behandlungsbereitschaft und Therapiemotivation verfügen. In die Abteilung sind folgende Fachbereiche integriert:

#### **Dialektisch Behaviorale Therapie (DBT) / Borderline**

Menschen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung leiden in der Regel an einem Muster von Instabilität im Bereich der Stimmungen, der zwischenmenschlichen Beziehungen und des Selbstbildes. Bei der DBT handelt es sich um ein manualisiertes kognitivverhaltens-therapeutisch fundiertes, auf 12 Wochen festgelegtes Therapieprogramm, das die emotionale Dysregulation in den Fokus der Behandlung stellt. Sowohl im gruppen- als auch im einzeltherapeutischen Setting werden Techniken zur Stresstoleranz erworben und eingeübt. Hierdurch werden Grundlagen der Selbstregulation geschaffen, auf welche die Patienten im Rahmen einer ambulanten Weiterbehandlung aufbauen können.

#### **Psychodynamische Therapie (PDT) / Persönlichkeit und Trauma**

Menschen, die eine Persönlichkeitsstörung haben, weichen in Bezug auf ihre Charaktereigenschaften und -ausprägungen in Intensität, Dauer und Inhalt von den meisten Menschen ab. Eine Persönlichkeitsstörung zeichnet sich dadurch aus, dass der Betroffene durch seine Persönlichkeit soziale Probleme in Bezug auf Stabilität und Wohlbefinden hat und auch seine Umgebung durch seinen Persönlichkeitsstil beeinträchtigt. Die stationäre Therapie einer Persönlichkeitsstörung muss als Modul einer längerfristigen Behandlung angesehen werden, da in der Klinik überwiegend die Symptomatik bearbeitet wird, die zur stationären Aufnahme führte. Die Basistherapie folgt einem Ansatz von tiefenpsychologisch fundierter, mentalisierungsbasierter Gruppentherapie.

### **Psychiatrische Tagklinik Pfaffenhofen**

#### **Ärztliche Leitung: Dr. Edina Buntscheck**

Die Zielgruppe für die Behandlung in der Tagklinik Pfaffenhofen sind Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen, für die eine ambulante Hilfe nicht mehr ausreichend, eine vollstationäre Unterbringung aber noch nicht notwendig ist. Eine Behandlung in der Tagklinik kann auch sinnvoll sein, um einen vollstationären Aufenthalt zu verkürzen. Aufgenommen werden Menschen mit allen Erscheinungsformen psychischer Erkrankungen (Depression, Psychosen, psychosomatischen Störungsbildern, Persönlichkeitsstörung, etc.) und Menschen in Krisensituationen. Voraussetzung für die Aufnahme sind Behandlungsbereitschaft und eine ausreichende Therapiemotivation. In der Tagklinik wird besonderer Wert auf die Förderung oder Wiederherstellung der sozialen Kontakte gelegt, das heißt z.B. Unterstützung bei der Wiederaufnahme der Arbeit, Hilfe zur Lösung von familiären oder partnerschaftlichen Problemen, Hilfen bei

Fragen rund um Kinder und Erziehung, weshalb auch eine intensive sozialpädagogische Unterstützung erfolgt.

### **Psychiatrische Institutsambulanz**

#### **Ärztliche Leitung: Dr. Silvia Liebl**

Die Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) Pfaffenhofen ist eine krankenhaushnahe Einrichtung zur ambulanten psychiatrisch/ psychotherapeutischen Behandlung im multi-professionellen Team. Die enge Zusammenarbeit von Ärzten, Psychologen, Sozialpädagogen, Pflegekräften und Medizinischen Fachangestellten ermöglicht eine optimale Koordination aller notwendigen diagnostischen Maßnahmen sowie ein individuell abgestimmtes, vielseitiges und differenziertes Behandlungsprogramm.

### **Abteilungen und Bereiche der Danuvius Klinik Neuburg**



#### **Fachklinik für Allgemeinpsychiatrie und Behandlung psychischer Erkrankungen für die Generation "55+"**

#### **Ärztliche Leitung: Thomas Mayer (Station A) und Dr. Marina Muster (Station B)**

Die Danuvius Klinik Neuburg bietet, unter der chefärztlichen Leitung von Dr. Torsten Mager als Fachklinik der psychiatrisch/ psychotherapeutischen Akutversorgung Diagnostik und Therapie bei allen psychischen Erkrankungen sowie bei psychischen Krisen. Dem Therapiekonzept liegt ein multiprofessioneller Ansatz zugrunde, der es ermöglicht, den individuellen Bedürfnissen aller Patienten gerecht zu werden und über den stationären Aufenthalt hinaus Perspektiven für die Zeit danach zu eröffnen.

Neben dem allgemeinpsychiatrischen Schwerpunkt "Zurück in`s Leben – Hilfe vor Ort" liegt der zweite Schwerpunkt auf der Behandlung psychischer Erkrankungen für die "Generation 55+": Hier liegt der Fokus auf der Behandlung von psychischen Störungen, die verstärkt im höheren Lebensalter auftreten und teilweise durch den natürlichen Alterungsprozess bedingt sein können. Denn Veränderungen prägen das Erleben vieler älterer Menschen, die Anpassung daran fällt oftmals schwer. Ausdruck hierfür können vielfältige Beschwerden und Krankheiten sein, für deren Verständnis und Behandlung ein umfassender Blick auf die gesamte Lebenssituation wichtig ist.

In diesem Sinne bietet die Danuvius Klinik Neuburg ein für die "Generation 55+" spezialisiertes Therapieangebot, ggf. gemeinsam mit den Angehörigen (Beratung) und unter Hinzuziehung weiterer Hilfen, um so ein individuelles Konzept zur Lebensführung für den Alltag zu gestalten.

### **Psychiatrische Tagklinik Neuburg**

#### **Ärztliche Leitung: Christoph Jost**

Die psychiatrisch / psychotherapeutische Tagklinik Neuburg ist eine teilstationäre, gemeindenahe Einrichtung zur Behandlung von Erwachsenen mit psychischen Krisen oder in akuten Lebenskrisen.

Neben der allgemeinen Behandlung psychischer Erkrankungen stellt die Versorgung psychischer Erkrankungen für die "Generation 55+" einen Schwerpunkt der Tagklinik Neuburg dar.

### **Psychiatrische Institutsambulanz Neuburg**

#### **Ärztliche Leitung: Christoph Jost**

Die Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) Neuburg ist eine krankenhaushnahe Einrichtung zur ambulanten psychiatrisch/ psychotherapeutischen Behandlung im multiprofessionellen Team. Durch die Zusammenarbeit von Ärzten, Psychologen, Sozialpädagogen und Fachpflegekräften kann ein breites Behandlungsspektrum abgedeckt werden. Neben der psychiatrisch / psychotherapeutischen Behandlung für Erwachsene (ab dem 18. Lebensjahr) stellt die Behandlung im fortgeschrittenen Lebensalter ("Generation 55+") einen Schwerpunkt der PIA Neuburg dar.

### **Abteilungen und Bereiche der Danuvius Klinik Ingolstadt**



#### **Psychiatrische Tagklinik Ingolstadt**

##### **Ärztliche Leitung: Dr. Stefan Schertl**

Die psychiatrische Tagklinik Ingolstadt ist eine teilstationäre, gemeindenahe Einrichtung zur Behandlung von Erwachsenen mit psychischen Erkrankungen oder in Lebenskrisen.

Die Behandlung erfolgt durch ein multiprofessionelles Team, bestehend aus Ärzten, Psychologen, Fach- und Pflegekräften, Sozialpädagogen, Ergo-, Kunst- und Musiktherapeuten.

Durch ein individuell zugeschnittenes Therapieprogramm werden den Patienten eine Tagesstruktur und regelmäßige, vorgegebene Aktivitäten angeboten. Darüber hinaus stärkt der interpersonelle Kontakt zu anderen Mitpatienten und dem Behandlungsteam das Gefühl von Akzeptanz, "Dazugehören" und die Erfahrung, Probleme miteinander zu teilen.

#### **Psychiatrische Institutsambulanz Ingolstadt**

##### **Ärztliche Leitung: Michael Wölcken**

In der Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) Ingolstadt arbeitet ein multiprofessionelles Team bestehend aus Ärzten, Psychologen, Sozialpädagogen, Fachpflegekräften, Ergo-, Kunst-, Musik- und weiteren Kreativ- und Körpertherapeuten.

Durch die enge Zusammenarbeit aller Berufsgruppen können Beschwerdebilder optimal erfasst und ein individuell abgestimmtes, vielseitiges und differenziertes Behandlungsprogramm angeboten werden.

### **A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie**

Verpflichtung besteht: ja

Die Danuvius Klinik GmbH® betreibt Fachkliniken für Psychische Erkrankungen mit Ambulanzen (PIA) und verfügt an den Standorten Neuburg und Ingolstadt über einen Versorgungsvertrag der psychiatrischen / psychotherapeutischen Vollversorgung (§108 SGB V) mit allen Kostenträgern. Die Danuvius Klinik Pfaffenhofen als psychiatrische Akutklinik übernimmt die psychiatrische Versorgung im Rahmen des Bayerischen Krankenhausbedarfsplanes und nimmt die psychiatrische Vollversorgung als zusätzliches Angebot abseits einer Pflichtversorgung für die Stadt und den Landkreis Pfaffenhofen wahr. In allen Kliniken werden Patienten mit allen psychischen Erkrankungen aufgenommen, die einer stationären oder teilstationären Behandlung bedürfen und bei denen die psychische Erkrankung zum Zeitpunkt der Aufnahme im Vordergrund steht.

## A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	
MP53	Aromapflege/-therapie	
MP04	Atemgymnastik/-therapie	
MP55	Audiometrie/Hördiagnostik	Am Standort Neuburg in Kooperation mit dem HNO-Zentrum Ingolstadt.
MP06	Basale Stimulation	
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeits-erprobung	
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	Wird durch den Sozialdienst an allen Standorten angeboten.
MP09	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Zusammenarbeit mit dem Hospiz-Verein
MP11	Sporttherapie/Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	Wird über externe Kooperation am Standort Pfaffenhofen angeboten sowie am Standort Neuburg in Kooperation mit dem Geriatriezentrum Neuburg.
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Am Standort Pfaffenhofen in Kooperation mit der Ilmtalklinik sowie am Standort Ingolstadt
MP15	Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	Am Standort Pfaffenhofen
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining	
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	Am Standort Neuburg
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	Am Standort Neuburg bei Bedarf
MP27	Musiktherapie	
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	Wird in Form von Entspannungsbädern durch das Pflegepersonal an den Standorten Pfaffenhofen und Neuburg angeboten.
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	Am Standort Pfaffenhofen in Kooperation mit der Ilmtalklinik sowie am Standort Neuburg
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	Wird an den Standorten Pfaffenhofen und Neuburg in Form von Dekubitus und Sturzprophylaxe angeboten

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	Am Standort Neuburg in Kooperation mit dem Geriatriezentrum Neuburg
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst	
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	Am Standort Pfaffenhofen in Kooperation mit der Ilmtalklinik sowie am Standort Neuburg in Kooperation mit dem Geriatriezentrum Neuburg
MP37	Schmerztherapie/-management	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patientinnen und Patienten sowie Angehörigen	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegetherapeutische Gruppen, Morgenspaziergang, Progressive Muskelentspannung, Medikamententraining, Haushaltstraining, Patientenedukation, Co-Therapeuten Tätigkeit, Soziales Kompetenztraining, Aktivierungsgruppe, Achtsamkeitstraining, Gedächtnisgruppe (PIA IN)
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	Am Standort Pfaffenhofen in Kooperation mit der Ilmtalklinik sowie am Standort Neuburg in Kooperation mit dem Geriatriezentrum Neuburg. Am Standort Ingolstadt durch die Pflegekräfte.
MP51	Wundmanagement	An den Standorten Pfaffenhofen und Neuburg z.B. in Form von Wundprotokollen
MP68	Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege/Tagespflege	
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

Um jedem Patienten die optimale therapeutische Unterstützung zu geben, stellen die behandelnden Ärzte und Psychologen aus dem umfangreichen und vielfältigen Leistungsangebot jeweils einen individuell maßgeschneiderten Therapieplan zusammen.

Das Zusammenwirken von therapeutischen Gesprächen, Medikamenten, nonverbalen Therapieformen, fachkundiger Beratung und begleitenden Maßnahmen verspricht nach unserer Erfahrung den größten Erfolg bei der Bewältigung psychischer Erkrankungen.

Darüber hinaus hat die Danuvius Klinik GmbH® für häufig behandelte Krankheitsbilder oder Problembereiche spezielle psychotherapeutische Gruppenangebote erarbeitet, die dem individuellen Bedürfnis der Patienten entsprechend genutzt werden.

Das Angebot der störungsspezifischen Gruppen umfasst z.B.:

- Aktivierungsgruppe

- Angstbewältigungsgruppe
- DBT-Fertigkeitengruppe
- Depressionsbewältigungsgruppe
- Essstörungen
- Interaktionelle Gruppe
- Soziales Kompetenztraining
- CBASP-Gruppen

Aufgrund spezieller therapeutischer Schwerpunkte an den drei Standorten können nicht alle Gruppen an allen Standorten angeboten werden. Umfangreiche und weiterführende Informationen zu den Angeboten an den jeweiligen Standorten finden Sie auf unserer Website [www.danuviusklinik.de](http://www.danuviusklinik.de).



## A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
NM03	Patientenzimmer: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
NM11	Patientenzimmer: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
NM69	Besondere Ausstattung des Krankenhauses: Information zu weiteren nicht-medizinischen Leistungsangeboten des Krankenhauses (z. B. Fernseher, WLAN, Tresor, Telefon, Schwimmbad, Aufenthaltsraum)	Gemeinschafts- und Aufenthaltsbereiche, Wertfach am Standort Pfaffenhofen, kostenfreie Nutzung des benachbarten städtischen Schwimmbades am Standort Ingolstadt möglich, kostenpflichtige Parkplätze in direkter Nachbarschaft, bei Bedarf Bereitstellung eines Telefons im Patientenzimmer
NM07	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Rooming-in	Am Standort Neuburg in Kooperation mit dem Geriatriezentrum Neuburg.
NM09	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)	Am Standort Neuburg in Kooperation mit dem Geriatriezentrum Neuburg.
NM40	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Empfangs- und Begleitsdienst für Patientinnen und Patienten sowie Besucherinnen und Besuchern durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Am Standort Neuburg.
NM49	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Informationsveranstaltungen für Patientinnen und Patienten	

Nr.	Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
-----	------------------	-------------------------

NM60 Individuelle Hilfs- und Serviceangebote:  
Zusammenarbeit mit Selbsthilfe-  
organisationen

NM42 Individuelle Hilfs- und Serviceangebote:  
Seelsorge/spirituelle Begleitung

Wir möchten, dass sich unsere Patienten bei uns wohlfühlen, denn auch das unterstützt den Genesungsprozess. Zwar können wir als Klinik nicht den Service eines Hotels bieten, doch versuchen wir nach Kräften, angenehme Rahmenbedingungen für den Aufenthalt unserer Patienten zu schaffen. Aus diesem Grund entwickeln wir unser Serviceangebot stetig weiter, um unseren Patienten stets den bestmöglichen Service bieten zu können. Durch die örtliche Nähe zur Ilmtalklinik in Pfaffenhofen, der räumlichen Integration in das Geriatriezentrum Neuburg und die hervorragende Lage mitten in der Ingolstädter Altstadt, stehen unseren Patienten an allen Standorten eine Vielzahl weiterer Angebote zur Verfügung, wie z.B. Cafeteria, Friseur oder weitere Einkaufsmöglichkeiten.



## **A-7 Aspekte der Barrierefreiheit**

### **A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigungen**

Name: Martin Schröter  
 Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Pflegedirektion Danuvius Klinik GmbH®  
 Telefon: 0841 / 9339 – 624  
 E-Mail: [martin.schroeter@danuviusklinik.de](mailto:martin.schroeter@danuviusklinik.de)

### **A-7.2 Konkrete Aspekte der Barrierefreiheit**

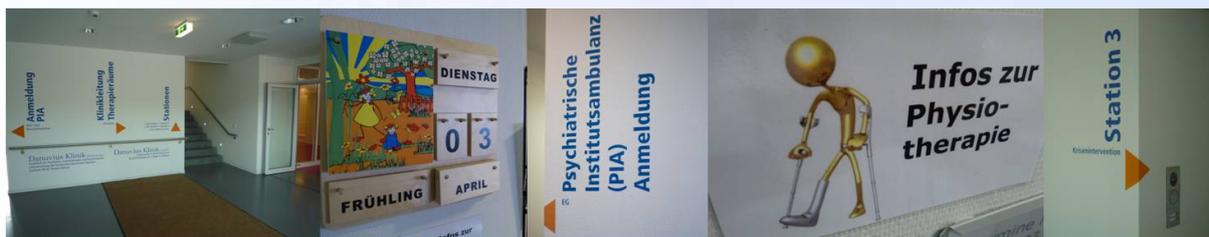
Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
-----	-----------------------------	-------------------------

BF04 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Sehbehinderungen oder Blindheit: Schriftliche Hinweise in gut lesbarer, großer und kontrastreicher Beschriftung

BF06 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäreinrichtungen

BF08 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen

Nr. Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF09 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)	
BF10 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucherinnen und Besucher	
BF14 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Arbeit mit Piktogrammen	Am Standort Neuburg.
BF15 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Bauliche Maßnahmen für Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung	Am Standort Ingolstadt.
BF17 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße oder massiver körperlicher Beeinträchtigung: Geeignete Betten für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Am Standort Pfaffenhofen
BF20 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße oder massiver körperlicher Beeinträchtigung: Untersuchungseinrichtungen/-geräte für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Am Standort Pfaffenhofen
BF22 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße oder massiver körperlicher Beeinträchtigung: Hilfsmittel für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Am Standort Pfaffenhofen
BF24 Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen oder Patienten mit schweren Allergien: Diätische Angebote	
BF26 Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal	



## **A-8          Forschung und Lehre des Krankenhauses**

### **A-8.1        Forschung und akademische Lehre**

Nr.    Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten

FL01 Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten

FL03 Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)

FL04 Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten

FL06 Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien

FL07 Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien

FL08 Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher

FL09 Doktorandenbetreuung

Die Danuvius Klinik GmbH® ist akademisches Lehrkrankenhaus der Psychiatrischen Klinik der Technischen Universität München im Rahmen des Studiengangs Medizin und anerkannte Ausbildungsstätte für Psychologische Psychotherapeuten. Im Bereich der psychiatrischen Pflege besteht eine Zusammenarbeit mit der Fachweiterbildung der Psychiatrischen Klinik der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Der Ärztliche Direktor und Chefarzt der Danuvius Kliniken Neuburg und Ingolstadt (Dr. Torsten Mager) sowie der Chefarzt der Danuvius Klinik Pfaffenhofen (Prof. Dr. Thomas Messer) verfügen über die volle Weiterbildungsermächtigung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Herr Dr. Mager überdies über die Zusatzqualifikation Geriatrie. Herr Prof. Dr. Messer nimmt seinen Lehrauftrag an der Psychiatrischen Klinik der Universität Ulm wahr.

Als akademische Lehrereinrichtung beteiligt sich die Danuvius Klinik Pfaffenhofen auch an zahlreichen wissenschaftlichen Projekten sowie an regionalen und überregionalen Forschungsk Kooperationen.

Die Ergebnisse eigener wissenschaftlicher Forschung werden auf nationalen und internationalen Kongressen präsentiert.

#### **Danuvius Akademie**

Die Danuvius Akademie bietet Ärzten und Psychologen, aber auch Angehörigen anderer psychosozialer oder medizinischer Berufsgruppen die Möglichkeit, ihre beruflichen Kompetenzen auf den Gebieten der Psychotherapie und Psychiatrie auszubauen und / oder zertifizierte Weiterbildungsmaßnahmen zu absolvieren. Bei der Auswahl der Dozenten legt die Danuvius Akademie einen hohen Standard an, so dass ein breites Spektrum anregender und qualitativ hochwertiger Veranstaltungen angeboten werden kann. Die Seminare werden den zuständigen Kammern (Bayer. Landesärztekammer, Psychotherapeutenkammer) zur Anerkennung vorgelegt, um die obligatorischen Fortbildungszertifikate zu erhalten.

Mehr Informationen, auch über die aktuellen Vortragsreihen finden Sie unter:

[www.danuviusklinik.de](http://www.danuviusklinik.de) unter dem Navigationspunkt Danuvius Akademie.



### **A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen**

Ausbildung zum Medizinischen Fachangestellten in den Psychiatrischen Institutsambulanzen Neuburg, Ingolstadt und Pfaffenhofen.

Außerdem Ausbildung zum Altenpfleger/ zur Altenpflegerin.

### **A-8.3 Forschungsschwerpunkte**

- Therapieresistenz bei psychischen Erkrankungen
- Polypharmazie in der Behandlung psychischer Störungen
- Notfallpsychiatrie
- (bipolar)affektive Störungen
- Psychoonkologie

### **A-9 Anzahl der Betten**

Bettenzahl: 165

Die Anzahl der Betten / Plätze teilt sich wie folgt auf:

- 80 vollstationäre Betten in der Danuvius Klinik Pfaffenhofen
- 40 vollstationäre Betten in der Danuvius Klinik Neuburg
- 15 teilstationäre Plätze in der Psychiatrischen Tagklinik Pfaffenhofen
- 15 teilstationäre Plätze in der Psychiatrischen Tagklinik Neuburg
- 15 teilstationäre Plätze in der Psychiatrischen Tagklinik Ingolstadt



### **A-10 Gesamtfallzahlen**

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fälle: 1.168

Teilstationäre Fälle: 338

Ambulante Fälle:

– Fallzählweise: 6.126

### **A-11 Personal des Krankenhauses**

#### **A-11.1 Ärztinnen und Ärzte**

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl <sup>1</sup>	Kommentar / Erläuterung
<b>Ärztinnen und Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)</b>	<b>22,96</b>	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	22,96	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	15,77	Die Anzahl der Vollkräfte im teilstationären Bereich beträgt 2,5.
– davon ambulante Versorgungsformen	4,69	
<b>Fachärztinnen und Fachärzte</b>	<b>11,78</b>	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	11,78	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	5,83	Die Anzahl der Vollkräfte im teilstationären Bereich beträgt 1,88.
– davon ambulante Versorgungsformen	4,07	

<sup>1</sup> Bei den Belegärztinnen und Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

### **A-11.2 Pflegepersonal**

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

#### **Personal des Krankenhauses insgesamt**

	Anzahl <sup>1</sup>	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
<b>Gesundheits- und Kranken- pflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger</b>	<b>56,15</b>	<b>3 Jahre</b>	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	56,15		
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	49,55		Die Anzahl der Vollkräfte im teilstationären Bereich beträgt 4,9.
– davon ambulante Versorgungsformen	1,7		
<b>Gesundheits- und Kinder- krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinder- krankenpfleger</b>	<b>1</b>	<b>3 Jahre</b>	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1		
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	1		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
<b>Altenpflegerinnen und Altenpfleger</b>	<b>11,46</b>	<b>3 Jahre</b>	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	11,46		
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	11,46		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		

	Anzahl <sup>1</sup>	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
<b>Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten</b>	1,55	2 Jahre	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,55		
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	1,55		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
<b>Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer</b>	5,11	1 Jahr	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,11		
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	5,11		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
<b>Pflegehelferinnen und Pflegehelfer</b>	1,65	ab 200 Std. Basiskurs	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,65		
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	1,65		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
<b>Medizinische Fachangestellte</b>	4,71	3 Jahre	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,71		
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	0		
– davon ambulante Versorgungsformen	4,71		

<sup>1</sup> Bei Beleghebammen und Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

### **A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik**

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl <sup>1</sup>	Kommentar / Erläuterung
<b>Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen</b>	9,94	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,94	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	3,84	Die Anzahl der Vollkräfte im teilstationären Bereich beträgt 4,71.
– davon ambulante Versorgungsformen	1,4	
<b>Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychologische Psychotherapeuten</b>	6,38	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,38	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	2,13	Die Anzahl der Vollkräfte im teilstationären Bereich beträgt 1,52..
– davon ambulante Versorgungsformen	2,73	

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl <sup>1</sup>	Kommentar / Erläuterung
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Absatz 3 Nummer 3 des Psychotherapeutengesetzes – PsychThG)	10,13	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,13	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	7,73	Die Anzahl der Vollzeitkräfte teilstationär beträgt 1,86..
– davon ambulante Versorgungsformen	0,54	
Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten	4,63	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,63	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	3,37	Die Anzahl der Vollkräfte im teilstationären Bereich beträgt 0,82.
– davon ambulante Versorgungsformen	0,44	
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Krankengymnastinnen und Krankengymnasten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	1,13	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,06	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,07	
– davon stationäre Versorgung	0,98	Sie Anzahl der Vollkräfte im teilstationären Bereich beträgt 0,07.
– davon ambulante Versorgungsformen	0,08	
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen	4,83	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,83	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	3,33	Die Anzahl der Vollkräfte im teilstationären Bereich beträgt 1,25.
– davon ambulante Versorgungsformen	0,25	

<sup>1</sup> Anzahl der Vollkräfte

#### A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl <sup>1</sup>	Kommentar / Erläuterung
SP36	Entspannungspädagogin und Entspannungspädagoge/Entspannungstherapeutin und Entspannungstherapeut/Entspannungstrainerin und Entspannungstrainer (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmielehrerin und Heileurhythmielehrer/Feldenkraislehrerin und Feldenkraislehrer	0,41	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,41	
	- davon stationäre Versorgung	0,21	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0,2	
SP05	Ergotherapeutin und Ergotherapeut	4,63	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,63	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	3,37	Die Anzahl der Vollkräfte im teilstationären Bereich beträgt 0,82.
	- davon ambulante Versorgungsformen	0,44	
SP13	Kunsttherapeutin und Kunsttherapeut	3,33	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,22	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	1,11	
	- davon stationäre Versorgung	1,78	Die Anzahl der Vollkräfte im teilstationären Bereich beträgt 0,73.
	- davon ambulante Versorgungsformen	0,83	
SP16	Musiktherapeutin und Musiktherapeut	0,81	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,81	
	- davon stationäre Versorgung	0,55	Die Anzahl der Vollkräfte im teilstationären Bereich beträgt 0,19.
	- davon ambulante Versorgungsformen	0,07	
SP21	Physiotherapeutin und Physiotherapeut	0,43	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,43	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	0,43	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP23	Diplom-Psychologin und Diplom-Psychologe	9,94	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,94	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	3,84	Die Anzahl der Vollkräfte im teilstationären Bereich beträgt 4,71.
	- davon ambulante Versorgungsformen	1,4	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl <sup>1</sup>	Kommentar / Erläuterung
SP24	Psychologische Psychotherapeutin und Psychologischer Psychotherapeut	6,38	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,38	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	2,13	Die Anzahl der Vollkräfte im teilstationären Bereich beträgt 1,52.
	- davon ambulante Versorgungsformen	2,73	
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge	4,83	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,83	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	3,33	Die Anzahl der Vollkräfte im teilstationären Bereich beträgt 1,25.
	- davon ambulante Versorgungsformen	0,25	
SP58	Psychotherapeutin und Psychotherapeut in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Absatz 3 Nummer 3 PsychThG)	10,13	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,13	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	7,73	Die Anzahl der Vollkräfte im teilstationären Bereich beträgt 1,86.
	- davon ambulante Versorgungsformen	0,54	

<sup>1</sup> Anzahl der Vollkräfte

## **A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung**

### **A-12.1 Qualitätsmanagement**

#### **A-12.1.1 Verantwortliche Person**

Name: Daniela Harner  
 Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Qualitätsmanagement  
 Telefon: 0841 / 9339 – 624  
 E-Mail: [daniela.harner@danuviusklinik.de](mailto:daniela.harner@danuviusklinik.de)

#### **A-12.1.2 Lenkungsgremium**

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche: Funktionsbereich Pflege und ärztlicher Bereich  
 Tagungsfrequenz: quartalsweise

### **A-12.2 Klinisches Risikomanagement**

#### **A-12.2.1 Verantwortliche Person**

Name: Daniela Harner  
 Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Qualitätsmanagement  
 Telefon: 0841 / 9339 – 624  
 E-Mail: [daniela.harner@danuviusklinik.de](mailto:daniela.harner@danuviusklinik.de)

#### **A-12.2.2 Lenkungsgremium**

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche: Funktionsbereich Pflege und ärztlicher Bereich  
 Tagungsfrequenz: quartalsweise

### A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
RM04	Klinisches Notfallmanagement	Name: Handbuch "Umgang mit Aggression, Gewalt und Zwangsmaßnahmen" Letzte Aktualisierung: 31.03.2015
RM05	Schmerzmanagement	Name: Expertenstandard Schmerzmanagement in der Pflege Letzte Aktualisierung: 10.02.2010
RM06	Sturzprophylaxe	Name: Expertenstandard Sturzprophylaxe Letzte Aktualisierung: 15.01.2014
RM07	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z. B. „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“)	Name: Expertenstandard Dekubitusprophylaxe Letzte Aktualisierung: 20.04.2012
RM08	Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	Name: Prozessbeschreibung Fixierung Letzte Aktualisierung: 30.01.2015
RM09	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten	Name: Wichtige Sicherheitshinweise zum Umgang mit Sauerstoff Letzte Aktualisierung: 18.08.2014
RM10	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen	Tumorkonferenzen Palliativbesprechungen Qualitätszirkel
RM12	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	
RM18	Entlassungsmanagement	Name: Checklisten Entlassmanagement Letzte Aktualisierung: 01.10.2018

#### A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
IF02	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	Frequenz: bei Bedarf

Gibt es ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?  
Ja, Tagungsfrequenz: wöchentlich

Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit:  
Es werden Mitarbeiterschulungen zum Thema "Ereignismeldungen" durchgeführt.  
Die Ereignismeldungen werden dokumentiert.

Weiterhin verfügt die Danuvius Klinik GmbH über das Handbuch "Umgang mit Aggression, Gewalt und Zwangsmaßnahmen" und die Prozessbeschreibung "Fixierung".

#### A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Es wird kein einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem eingesetzt.

## **A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte**

### **A-12.3.1 Hygienepersonal**

	Anzahl <sup>1</sup>
Krankenhausthygienikerinnen und Krankenhaushygieniker	1
Hygienebeauftragte Ärztinnen und hygienebeauftragte Ärzte	3
Hygienefachkräfte (HFK)	1
Hygienebeauftragte in der Pflege	9

<sup>1</sup> Anzahl der Personen

Hygienekommission: ja

#### **Vorsitzende / Vorsitzender**

Name: Andrea Ziegler-Wrobel  
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Geschäftsführende Kaufmännische Leitung  
Telefon: 0841 / 9339 – 617  
E-Mail: [andrea.wrobel@danuviusklinik.de](mailto:andrea.wrobel@danuviusklinik.de)

#### **Tagungsfrequenz der Hygienekommission**

Tagungsfrequenz: halbjährlich

### **A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene**

#### **A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen**

Am Standort werden zentrale Venenkatheter eingesetzt: nein

#### **A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie**

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor: nein

Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaprophylaxe liegt vor: trifft nicht zu

#### **A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden**

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor: ja

Der Standard thematisiert insbesondere

Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel)	ja
Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	ja
Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	ja
Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage	ja
Meldung an die Ärztin oder den Arzt und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert: ja

#### A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch auf Intensivstationen wurde für das Berichtsjahr erhoben: trifft nicht zu

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch auf Allgemeinstationen wurde für das Berichtsjahr erhoben: ja

Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen:

Der niedrigste Wert über alle Standorte: 36 (ml/Patiententag)

Der höchste Wert über alle Standorte: 48 (ml/Patiententag)

Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen: nein

#### A-12.3.2.5 Umgang mit Patientinnen und Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

Der Standard thematisiert insbesondere

Die standardisierte Information der Patientinnen und Patienten mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillin-resistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke<sup>1</sup> ja

Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patientinnen und Patienten liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedelung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden) ja

Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen ja

Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patientinnen und Patienten ja

<sup>1</sup> [www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke\\_node.html](http://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html)

#### A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
HM02	Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen	HAND-KISS STATIONS-KISS
HM03	Teilnahme an anderen regionalen, nationalen oder internationalen Netzwerken zur Prävention von nosokomialen Infektionen	regional: MRE Netzwerk Ingolstadt, MRE Netzwerk Neuburg, MRE Netzwerk Pfaffenhofen
HM04	Teilnahme an der (freiwilligen) „Aktion Saubere Hände“ (ASH)	Teilnahme (ohne Zertifikat)
HM05	Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten	
HM09	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen	

## A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Nr.	Lob- und Beschwerdemanagement	Kommentar / Erläuterung
BM01	Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt	Die Danuvius Kliniken verfügen über ein strukturiertes Beschwerdemanagement.
BM02	Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)	
BM03	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden	
BM04	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden	
BM05	Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführerinnen oder Beschwerdeführer sind schriftlich definiert	
BM06	Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	Martin Schröter Pflegedirektion Telefon: 0841 / 9339 – 624 E-Mail: <a href="mailto:martin.schroeter@danuviusklinik.de">martin.schroeter@danuviusklinik.de</a>
BM09	Es werden regelmäßig Patientenbefragungen durchgeführt	Am Standort Pfaffenhofen erfolgt eine Patientenbefragung zu den Zeitpunkten der Aufnahme und der Entlassung

Beschwerden werden bereichsbezogen vom betroffenen Abteilungsleiter bearbeitet und bei der Geschäftsführung zusammengeführt.

## A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)

AMTS ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multi-professionellen Ansatz gelebt wird.

### A-12.5.1 Verantwortliches Gremium

Es ist ein zentrales Gremium oder eine zentrale Arbeitsgruppe eingerichtet, das oder die sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht.

Name: Zentrale Fallkonferenz der Arbeitsgemeinschaft Arzneimitteltherapie bei psychiatrischen Erkrankungen e.V.

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche: ärztlicher Bereich der Danuvius Klinik GmbH  
Arzneimittelüberwachung in der Psychiatrie (AMÜP)  
Arbeitsgemeinschaft Arzneimitteltherapie bei psychiatrischen Erkrankungen e.V. (AGATE)

### A-12.5.2 Verantwortliche Person

Name: Daniela Harner  
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Qualitätsmanagement

Telefon: 0841 / 9339 – 624  
E-Mail: [daniela.harner@danuviusklinik.de](mailto:daniela.harner@danuviusklinik.de)

### **A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal**

	Anzahl <sup>1</sup>
Apothekerinnen und Apotheker	0
Weiteres pharmazeutisches Personal	0

<sup>1</sup> Anzahl der Personen

In Bezug auf die Arzneimitteltherapiesicherheit besteht eine Zusammenarbeit mit der Krankenhausapotheke des Klinikums Ingolstadt.

### **A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen**

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Die folgenden Aspekte können, ggf. unter Verwendung von Freitextfeldern, dargestellt werden:

- Aufnahme ins Krankenhaus, inklusive Anamnese

Dargestellt werden können Instrumente und Maßnahmen zur Ermittlung der bisherigen Medikation (Arzneimittelanamnese), der anschließenden klinischen Bewertung und der Umstellung auf die im Krankenhaus verfügbare Medikation (Hausliste), sowie zur Dokumentation, sowohl der ursprünglichen Medikation des Patienten als auch der für die Krankenhausbehandlung angepassten Medikation.

- Medikationsprozess im Krankenhaus

Im vorliegenden Rahmen wird beispielhaft von folgenden Teilprozessen ausgegangen: Arzneimittelanamnese – Verordnung – Patienteninformation – Arzneimittelabgabe – Arzneimittelanwendung – Dokumentation – Therapieüberwachung – Ergebnisbewertung.

Dargestellt werden können hierzu Instrumente und Maßnahmen zur sicheren Arzneimittelverordnung, z. B. bezüglich Leserlichkeit, Eindeutigkeit und Vollständigkeit der Dokumentation, aber auch bezüglich Anwendungsgebiet, Wirksamkeit, Nutzen-Risiko-Verhältnis, Verträglichkeit (inklusive potentieller Kontraindikationen, Wechselwirkungen u. ä.) und Ressourcenabwägungen. Außerdem können Angaben zur Unterstützung einer zuverlässigen Arzneimittelbestellung, –abgabe und –anwendung bzw. –verabreichung gemacht werden.

- Entlassung

Dargestellt werden können insbesondere die Maßnahmen der Krankenhäuser, die sicherstellen, dass eine strukturierte und sichere Weitergabe von Informationen zur Arzneimitteltherapie an weiterbehandelnde Ärztinnen und Ärzte, sowie die angemessene Ausstattung der Patientinnen und Patienten mit Arzneimittelinformationen, Medikationsplan und Medikamenten bzw. Arzneimittelverordnungen erfolgt.

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
AS01	Allgemeines: Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen	
AS02	Allgemeines: Vorhandensein adressatengerechter und themenspezifischer Informationsmaterialien für Patientinnen und Patienten zur ATMS z. B. für chronische Erkrankungen, für Hochrisikoarzneimittel, für Kinder	
AS03	Aufnahme ins Krankenhaus – inklusive Arzneimittelanamnese: Verwendung standardisierter Bögen für die Arzneimittelanamnese	Name: Arzneimittelanamnesebogen Letzte Aktualisierung: 01.10.2018
AS04	Aufnahme ins Krankenhaus – inklusive Arzneimittelanamnese: Elektronische Unterstützung des Aufnahme- und Anamnese-Prozesses (z. B. Einlesen von Patientenstammdaten oder Medikationsplan, Nutzung einer Arzneimittelwissensdatenbank, Eingabemaske für Arzneimittel oder Anamneseinformationen)	
AS07	Medikationsprozess im Krankenhaus: Möglichkeit einer elektronischen Verordnung, d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff (oder Präparatename), Form, Dosis, Dosisfrequenz (z. B. im KIS, in einer Verordnungssoftware)	
AS08	Medikationsprozess im Krankenhaus: Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme (z. B. Lauer-Taxe®, ifap klinik-Center®, Gelbe Liste®, Fachinfo-Service®)	
AS10	Medikationsprozess im Krankenhaus: Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln	Vorhandensein von elektronischen Systemen zur Entscheidungsunterstützung (z. B. Meona®, Rpdoc®, AIDKlinik®, ID Medics® bzw. ID Diacos® Pharma) Versorgung der Patientinnen und Patienten mit patientenindividuell abgepackten Arzneimitteln durch die Krankenhausapotheke (z. B. Unit-Dose-System)
AS11	Medikationsprozess im Krankenhaus: Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln	
AS12	Medikationsprozess im Krankenhaus: Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern	Fallbesprechungen Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
AS13	Entlassung: Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung	Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung der Patientin oder des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs Aushändigung von Patienteninformationen zur Umsetzung von Therapieempfehlungen Aushändigung des Medikationsplans Bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten

### A-13 Besondere apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h <sup>1</sup>	Kommentar / Erläuterung
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input type="checkbox"/>	Untersuchungen werden bei Bedarf in Kooperation bzw. konsiliarisch mit benachbarten Einrichtungen durchgeführt
AA10	Elektroenzephalographiergerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input type="checkbox"/>	
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potenziale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	— — — <sup>2</sup>	Untersuchungen werden bei Bedarf in Kooperation bzw. konsiliarisch mit benachbarten Einrichtungen durchgeführt
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input type="checkbox"/>	Untersuchungen werden bei Bedarf in Kooperation bzw. konsiliarisch mit benachbarten Einrichtungen durchgeführt
AA68	Offener Ganzkörper-Magnetresonanztomograph		<input type="checkbox"/>	Untersuchungen werden bei Bedarf in Kooperation bzw. konsiliarisch mit benachbarten Einrichtungen durchgeführt

<sup>1</sup> 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (<sup>2</sup> bei diesem Gerät nicht anzugeben)

### A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des G-BA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

## **B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen**

### **B-1 Allgemeine Psychiatrie**

#### **B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Allgemeine Psychiatrie  
Schlüssel: Allgemeine Psychiatrie (2900)  
Art: Hauptabteilung  
Telefon: 0841 / 9339 – 100  
Telefax: 0841 / 9311167  
E-Mail: [info@danuviusklinik.de](mailto:info@danuviusklinik.de)

#### **Chefärztinnen und Chefarzte**

Name: Dr. med. Torsten Mager  
Funktion / Geschäftsführender Ärztlicher Direktor Danuvius Klinik GmbH®  
Arbeits-  
schwer-  
punkt:  
Telefon: 0841 / 9339 – 617  
E-Mail: [torsten.mager@danuviusklinik.de](mailto:torsten.mager@danuviusklinik.de)  
Straße: Rathausplatz 3  
PLZ / Ort: 85049 Ingolstadt

#### **B-1.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:  
Ja

#### **B-1.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik	Kommentar / Erläuterung
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik	Kommentar / Erläuterung
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	Am Standort Ingolstadt
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP12	Spezialsprechstunde	Gedächtnissprechstunde, Sprechstunde "Affektive Störungen", ADHSSprechstunde, Essstörungssprechstunde, DBTVorgespräch/ Borderline-Sprechstunde
VP13	Psychosomatische Komplexbehandlung	
VP14	Psychoonkologie	
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	
VP16	Psychosomatische Tagesklinik	

#### **B-1.4 [unbesetzt]**

Die Abschnittsnummer B-[x].4 wurde vom G-BA nicht besetzt.

Die hier vormals anzugebenden Aspekte der Barrierefreiheit sind nun ausschließlich im Abschnitt [A-7 Aspekte der Barrierefreiheit](#) für den gesamten Standort anzugeben.

#### **B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl: 1.168  
 Teilstationäre Fallzahl: 338  
 Anzahl Betten: 165

#### **B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	312
2	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	128
3	F32	Phase der Niedergeschlagenheit – Depressive Episode	124
4	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	123
5	F20	Schizophrenie	88
6	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	61
7	F31	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung – manisch-depressive Krankheit	56
8	F06	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit	54
9	F41	Sonstige Angststörung	24

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
10 – 1	F03	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet	20
10 – 2	F25	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht – Schizoaffektive Störung	20

### **B-1.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### **B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Die Institutsambulanzen sind Ansprechpartner für Menschen mit schweren chronischen oder immer wiederkehrenden Erkrankungen mit der medizinischen Notwendigkeit einer langfristigen, kontinuierlichen Behandlung.

Im Einzelfall kann die Behandlung auch bei Ersterkrankung oder Erkrankung von kurzer Dauer indiziert sein (z.B. zur Vermeidung einer stationären Aufnahme oder im Anschluss an eine Entlassung aus der Klinik), wenn aufgrund der Schwere der Erkrankung eine medizinisch notwendige, kontinuierliche Behandlung andernorts nicht wahrgenommen werden kann.

Reguläre Angebote der Institutsambulanzen sind beispielsweise:

- Psychologisch-psychiatrische Diagnostik
- Psychopharmakotherapie
- Psychotherapie in Einzel- und Gruppentherapie
- Sozialpädagogische Beratung und Unterstützung
- Psychoedukation (Wissensvermittlung über die Erkrankung sowie deren Behandlungsmöglichkeiten)
- Information und Beratung Angehöriger
- Ambulante Notfallbehandlung, Hausbesuche und Begleitung bei Tagesstrukturierung und Alltagsbewältigung

Je nach Standort bieten die einzelnen Institutsambulanzen über das reguläre Angebot hinaus weitere Spezialangebote an, dies können u.a. sein:

- Soziales Kompetenztraining
- Depressionsgruppe
- Behandlung von Essstörungen (Standort Ingolstadt)
- DBT-Fertigkeitengruppe zur Behandlung von Borderline – Persönlichkeitsstörungen (Standort Ingolstadt)
- Gedächtnissprechstunde / Hirnleistungs-Training / Ganzheitliche Gedächtnisgruppe
- Spezielle Psychoedukationsgruppen für Depressions- und Borderlinepatienten
- Kunst- und Musiktherapie
- Progressive Muskelentspannung nach Jakobson

### **Psychiatrische Institutsambulanz Pfaffenhofen**

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Erläuterung: Es können ausschließlich Patienten ab 18 Jahren behandelt werden.

#### Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen

Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen

Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen

Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen

Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren

Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen

Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen

Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen

Spezialsprechstunde

Psychiatrische Tagesklinik

#### **Psychiatrische Institutsambulanz Neuburg**

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Erläuterung: Es können ausschließlich Patienten ab 18 Jahren behandelt werden.

#### Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen

Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen

Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen

Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen

Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren

Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen

Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen

Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen

Spezialsprechstunde

Psychosomatische Komplexbehandlung

Psychiatrische Tagesklinik

Psychosomatische Tagesklinik

#### **Psychiatrische Institutsambulanz Ingolstadt**

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Erläuterung: Es können ausschließlich Patienten ab 18 Jahren behandelt werden.

#### Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen

Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen

Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen

## Angeborene Leistung

Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen

Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren

Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen

Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen

Spezialsprechstunde

Psychiatrische Tagesklinik

### **B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### **B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

- Ärztin oder Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

### **B-1.11 Personelle Ausstattung**

#### **B-1.11.1 Ärztinnen und Ärzte**

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl <sup>1</sup>	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen und Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	22,96	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	22,96	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	15,77	Die Anzahl der Vollkräfte im teilstationären Bereich beträgt 2,5.
- davon ambulante Versorgungsformen	4,69	
Davon Fachärztinnen und Fachärzte	11,78	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	11,78	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	5,83	Die Anzahl der Vollkräfte im teilstationären Bereich beträgt 1,88.
- davon ambulante Versorgungsformen	4,07	

<sup>1</sup> Anzahl der Vollkräfte

### **Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Facharztbezeichnungen**

Nr. Facharztbezeichnung

AQ42 Neurologie

AQ51 Psychiatrie und Psychotherapie

### **Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Zusatz-Weiterbildungen**

Nr. Zusatz-Weiterbildung

ZF09 Geriatrie

ZF36 Psychotherapie – fachgebunden –

## B-1.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl <sup>1</sup>	Ausbildungs- dauer
<b>Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger</b>	56,15	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	56,15	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	49,55	
– davon ambulante Versorgungsformen	1,7	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger</b>	1	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	1	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
<b>Altenpflegerinnen und Altenpfleger</b>	11,46	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	11,46	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	11,46	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
<b>Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten</b>	1,55	2 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,55	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	1,55	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
<b>Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer</b>	5,11	1 Jahr
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,11	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	5,11	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
<b>Pflegehelferinnen und Pflegehelfer</b>	1,65	ab 200 Std. Basiskurs
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,65	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	1,65	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
<b>Medizinische Fachangestellte</b>	4,71	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,71	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0	
– davon ambulante Versorgungsformen	4,71	

<sup>1</sup> Bei Beleghebammen und Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

### Pflegerische Fachexpertisen – anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ02	Diplom	Diplom-Pflegewirtin (IHK)
PQ04	Intensiv- und Anästhesiepflege	

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ05	Leitung einer Station/eines Bereiches	
PQ10	Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	
PQ20	Praxisanleitung	

### **Pflegerische Fachexpertisen – Zusatzqualifikationen**

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP14	Schmerzmanagement	Pain Nurse

### **B-1.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik**

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl <sup>1</sup>	Kommentar / Erläuterung
Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen	9,94	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,94	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	3,84	Die Anzahl der Vollkräfte im teilstationären Bereich beträgt 4,71.
– davon ambulante Versorgungsformen	1,4	
Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychologische Psychotherapeuten	6,38	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,38	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	2,13	Die Anzahl der Vollkräfte im teilstationären Bereich beträgt 1,52.
– davon ambulante Versorgungsformen	2,73	
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Absatz 3 Nummer 3 des Psychotherapeutengesetzes – PsychThG)	10,13	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,13	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	7,73	Die Anzahl der Vollkräfte im teilstationären Bereich beträgt 1,86.
– davon ambulante Versorgungsformen	0,54	
Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten	4,63	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,63	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	3,37	Die Anzahl der Vollkräfte im teilstationären Bereich beträgt 0,82.
– davon ambulante Versorgungsformen	0,44	

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl <sup>1</sup>	Kommentar / Erläuterung
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Krankengymnastinnen und Krankengymnasten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	1,13	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,06	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,07	
- davon stationäre Versorgung	0,98	Die Anzahl der Vollkräfte im teilstationären Bereich beträgt 0,07.
- davon ambulante Versorgungsformen	0,08	
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen	4,83	
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,83	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	3,33	Die Anzahl der Vollkräfte im teilstationären Bereich beträgt 1,25.
- davon ambulante Versorgungsformen	0,25	

<sup>1</sup> Anzahl der Vollkräfte

## **C Qualitätssicherung**

### **C-1 Teilnahme an Verfahren der datengestützten einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V**

Die Informationen für den Berichtsabschnitt "C-1" für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

### **C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V**

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an den vereinbarten Qualitätssicherungsmaßnahmen nicht teil.

### **C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V**

Das Krankenhaus nimmt nicht an Disease-Management-Programmen teil.

### **C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### **C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V**

#### **C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenregelungen im Berichtsjahr**

Das Krankenhaus hat in den Bereichen, für die Mindestmengen festgelegt sind, keine Leistungen erbracht.

#### **C-5.2 Leistungsberechtigung für das Prognosejahr**

Für das Krankenhaus sind keine Mindestmengenrelevanten Leistungen im Prognosejahr geplant.

### **C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### **C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V**

	Anzahl <sup>2</sup>
1. Fachärztinnen und Fachärzte, Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht <sup>1</sup> unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen)	24
2. Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 1, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt	13
3. Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	13

<sup>1</sup> nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psycho-

therapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus" (siehe [www.g-ba.de](http://www.g-ba.de))

<sup>2</sup> Anzahl der Personen

### **C-8            Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

# **D Qualitätsmanagement**

## **D-1 Qualitätspolitik**

Es besteht der Anspruch der Danuvius Klinik GmbH® als Betreiber von Fachkliniken für Psychische Erkrankungen mit einem Auftrag der Akutversorgung den Bedürfnissen aller Interessenspartner gerecht zu werden. Dabei wird es als entscheidend angesehen, dass ausgehend von der Geschäftsführung, alle Mitarbeiter an den Prozessen beteiligt werden, um durch eine gemeinschaftliche Herangehens- und Umsetzungsweise ein standort-, bereichs- und abteilungsübergreifendes Prozessmanagement weiterzuentwickeln.

## **D-2 Qualitätsziele**

Die Ziele der Qualitätspolitik spiegeln sich wieder in:

### Patientenorientierung

Die Bedürfnisse von Patienten nach einem niederschweligen Zugang zu einer qualitativ hochwertigen psychiatrischen Vollversorgung werden durch eine 24-stündige Aufnahmebereitschaft (Standort Pfaffenhofen), einem regionalen und ortsnahen Behandlungsangebot (Standort Neuburg) sowie einer fachärztlichen Begutachtung innerhalb der ersten zwölf Stunden nach Aufnahme gewährleistet. Durch eine adäquate, im Umfang dem vorliegenden Syndrom entsprechende Diagnostik erfolgt eine zügige Diagnosestellung anhand gängiger Klassifikationssysteme oder das Erstellen einer Behandlungshypothese. Die Behandlung erfolgt dann in multiprofessionellen Teams anhand eines individuellen Behandlungsplanes und unter Einbeziehung verschiedener Therapiemodule. Durch die rechtzeitige Planung der Weiterversorgung wird ein nahtloser Übergang zu ambulanten Versorgungsstrukturen geschaffen. Die Kliniken an allen Standorten arbeiten stets eng zusammen mit niedergelassenen (Fach-) Ärzten und Psychologischen Psychotherapeuten, sozialpsychiatrischen Einrichtungen, Kliniken, Beratungsstellen, Wohnheimen und betreuten Wohnformen sowie Gesundheits-, Arbeitsämtern, Krankenkassen und Sozialversicherungsträgern.

### Einbindung der Kostenträger

Aufnahme- und Entlassungsmittelungen unter Angabe der jeweiligen Behandlungsdiagnosen erfolgen zeitnah zur Aufnahme bzw. Entlassung des Patienten. Bei der Notwendigkeit einer stationären Behandlung über die zunächst vom Kostenträger genehmigte Zeit hinaus, werden die Kostenträger anhand eines Zwischenberichtes über die Diagnosen, den Behandlungsfortschritt und die Gründe für die weitere stationäre Behandlungsnotwendigkeit informiert.

Anfragen von Kostenträgern werden unmittelbar und priorisiert bearbeitet.

### Zusammenarbeit mit niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen

Telefonisch ist für die Zuweiser rund um die Uhr (Standort Pfaffenhofen) ein Aufnahmearzt erreichbar. Wichtige Änderungen des geplanten Therapieregimes werden rechtzeitig mit den niedergelassenen Ärzten besprochen. Eine Therapieempfehlung für den Einweiser wird jedem entlassenen Patienten mitgegeben. Der direkte Informationsaustausch von Klinikarzt und weiterbehandelndem Arzt / Therapeuten im Interesse der bestmöglichen Patientenbetreuung ist wesentlicher Bestandteil unseres Behandlungskonzeptes.

### Mitarbeiterorientierung

Die Mitarbeiter der Danuvius Klinik GmbH® zeichnen sich durch eine hohe fachliche Qualifikation sowie durch eine starke persönliche Einsatzbereitschaft aus. Die Klinik unterstützt die Mitarbeiter hierbei durch zahlreiche interne und externe Fortbildungsangebote. In einem regelmäßigen Turnus werden mit dem qualifizierten Personal Mitarbeitergespräche geführt und Zielvereinbarungen getroffen.

Der Ärztliche Direktor der Danuvius Klinik GmbH® sowie der Chefarzt der Danuvius Klinik

Pfaffenhofen haben die volle Weiterbildungsermächtigung für das Fachgebiet Psychiatrie und Psychotherapie.

### Öffentlichkeitsarbeit

Eine besondere Verantwortung sieht die Danuvius Klinik GmbH® im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, indem sie sich für Aufklärung, Information und Antistigmatisierung von psychischen Erkrankungen einsetzt. Hierbei verstehen sich die Klinik und ihre Mitarbeiter auch als Teil der Öffentlichkeit.

## **D-3      **Aufbau des einrichtungswinteren Qualitätsmanagements****

Das Qualitätsmanagement obliegt dem Verantwortungsbereich der Geschäftsführung und ist dieser direkt unterstellt. Das QM-System orientiert sich an den Forderungen der DIN EN ISO 9001:2015 und verfolgt somit einen prozessorientierten Ansatz in dessen Fokus die Patientenzufriedenheit steht. Die mit den Aufgaben des Qualitätsmanagements beauftragten Mitarbeiter verfügen über eine entsprechende fachliche Qualifikation und stehen im regelmäßigen Austausch mit der Geschäftsführung.

Die Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten und Abläufe innerhalb der Kliniken liegen als dokumentierte Information in Form eines QM-Handbuches vor.

Qualitätsrelevante Themen werden regelmäßig innerhalb der Standorte aber auch standortübergreifend in fachlichen, häufig interdisziplinären Besprechungen und Arbeitsgruppen (z.B. Hygienekommission, Koordinationsgruppe Datenschutz, Personalgremium) bearbeitet und weiterentwickelt.

Im Rahmen des risikobasierten Ansatzes und der Gewährleistung einer größtmöglichen Patientensicherheit werden für Mitarbeiter und Interessierte regelmäßig fachbezogene interne und externe Fortbildungsveranstaltungen (Vorträge, Kasuistiken, Trainings und Seminare) angeboten. Hierfür wurde eigens die Danuvius Akademie gegründet.

## **D-4      **Instrumente des Qualitätsmanagements****

Für die kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems werden regelmäßig interdisziplinäre Qualitätszirkel abgehalten.

Im Rahmen der Patientensicherheit werden kontinuierlich Daten zu bestimmten Ereignissen (z.B. Sturz, Aggressives Verhalten, Fixierungsmaßnahmen etc.) in unserem Krankenhausinformationssystem erfasst und regelmäßig ausgewertet. Die Mitarbeiter erhalten zudem Schulungen im Umgang mit aggressiven Verhalten sowie Deeskalations- und Kommunikationstrainings.

Um den Erwartungen und Anforderungen der Interessierten Parteien bestmöglich gerecht zu werden, bemüht sich die Danuvius Klinik GmbH um einen engen Kontakt und Austausch mit diesen. Zudem werden regelmäßig die Ergebnisse von entsprechenden öffentlichen Umfragen und Studien analysiert.

## **D-5      **Qualitätsmanagement-Projekte****

Im Berichtszeitraum sind folgende ausgewählte Qualitätsmanagement- bzw. Strukturprojekte durchgeführt worden:

- Optimierung der Ablauforganisation (insbesondere hin zu flacheren Hierarchien)
- Optimierung der Gestaltung von Mitarbeitergesprächen
- Digitalisierung von Patientenakten
- Erweiterung des hausinternen Schulungsprogramms
- Wechsel von der Stellenbeschreibung zur Funktionsbeschreibung
- Aktualisierung des Hygienehandbuchs
- Einführung einer zentralen Dokumentenlenkung

- Standortübergreifende Standardisierung von Abläufen
- Umsetzung der Anforderungen der europäischen Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO)

## **D-6      Bewertung des Qualitätsmanagements**

### Interne Audits

Begehungsplanungen im Bereich der Hygienevisiten werden monatlich durchgeführt.

Durch Schnittstellenregelungen sollen Planung, Dokumentation und Koordination aufeinander abgestimmt werden.

### Externe Audits

Die Institutsambulanzen sind im Rahmen der bayernweit abgestimmten Basisdokumentation für jeden ambulant behandelten Patienten (AMBADO) beteiligt.